

Vatikan: Kirche steht vor unausweichlichem Wandel

Nach der Jugendsynode haben die im Vatikan versammelten Bischöfe ein lauwarmes Abschlussdokument veröffentlicht – Papst beklagt "andauernde Anklagen" gegen die Kirche.

Die zur Jugendsynode im Vatikan versammelten Bischöfe haben nach mehr als dreiwöchigen Beratungen ihr Abschlussdokument vorgelegt. Der am Samstagabend veröffentlichte Bericht befasst sich mit einer Reihe von Themen, ohne jedoch konkrete Neuerungen vorzuschlagen oder eine zentrale Botschaft an die Jugend zu enthalten.



Für Lesben und Schwule gibt es im Abschlussdokument vor allem warme Worte. "Gott liebt alle Menschen und so macht es die Kirche", heisst es darin. Niemand dürfe wegen seiner sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Homosexuellen müsse geholfen werden, in "Freiheit und Verantwortung ihre Tauf-Berufung zu leben", so der Bericht der Bischöfe. Versuche, das Kürzel LGBT im Dokument zu verankern, scheiterten allerdings.

Kirche stehe vor "unausweichlichen Wandel"

Der Text geht auch auf die Rolle der Frau in der Kirche ein. Ihnen müsse eine grössere Rolle zugestanden werden, heisst es darin. Die Kirche stehe in diesem Punkt vor einem "unausweichlichen Wandel". In dem Abschlussdokument der Synode wird zudem zum Kampf gegen verschiedene Formen des Missbrauchs aufgerufen. Zudem wird ein Mangel an "Verantwortung und Transparenz" im Umgang mit Missbrauchsfällen beklagt.

Papst Franziskus sprach nach der Abstimmung über das Synodendokument von einem "schwierigen Moment" für die katholische Kirche. "Derzeit klagt man uns sehr heftig an, sagte der Pontifex am Samstagabend im Vatikan. Diese Anklage "wird auch zur Verfolgung". Die Kirche werde kontinuierlich angeprangert, um sie zu "beschmutzen". "Doch die Kirche darf nicht beschmutzt werden, wir Kinder sind schmutzig, aber die Mutter nicht." Deshalb müsse sie vor dem Teufel verteidigt werden.

Beratungsorgan des Papstes

Die Bischofssynode ist ein Beratungsorgan des Papstes, das im Gegensatz zum Konzil allerdings keine Entscheidungen trifft. In der Regel finden Synoden alle drei Jahre statt, daneben kann es auch ausserordentliche Versammlungen geben. An der Synode im Vatikan hatten 267 Bischöfe aus aller Welt sowie dutzende Jugendliche, Experten und Gasthörer teilgenommen.

Aus dem deutschen Lager gab es Kritik am Abschlussdokument: "Beim Thema Sexualmoral hätten wir uns mehr erhofft", sagte Thomas Andonie, Vorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, "da sind wir enttäuscht".